

Musikalische Zeitreise -Trio musizierte im Cafe Arte



Gerd Gorke (Mitte), Paul Teschner (rechts) und Daniel Paterok entführten die Gäste bei ihrem Konzert in die große Zeit des Boogie Woogie. (Foto: Scherfig)

Münster. Piano-Jazzler James P. Johnson, bekannt als „Vater des Stride-Pianos“, sagte einmal über seine Zunft: „Wenn du gut Klavier spielen konntest, wurdest du von einer Party zur anderen herumgereicht, alle fütterten dich mit Eiscreme, Kuchen, Speisen und Getränken – einige der größten Könner waren so auch als größte Esser bekannt.“

Jenes Faible zum Geniebertum durchströmte auch das Café Arte am Samstagabend; ein gutes Glas Wein, Käseplatten, eine unbedingt gediegene Atmosphäre. Musikalisch war es eine Reise in die große Ära des Boogie Woogie, zurück in die zweite Hälfte der 1930er Jahre – die Wirtschaftskrise war überwunden und das Boogie Piano erlebte seinen Aufschwung.

Die Reiseführer der rhythmuslastigen Exkursion verstanden ihr Handwerk: In die Tasten des Pianos schlug Daniel Paterok, der nach eigenem Bekunden, während eines US-Aufenthalts vom Boogie-Virus infiziert wurde, worauf ein intensives Studium des Genres beim westfälischen Boogie-König Christian Bleiming folgte. Der Schlagzeuger Paul Teschner gab ihm swingend den Takt vor. Zunächst noch als Duett unterwegs, leiteten sie den Abend mit einem kleinen selbstkomponierten Boogie Woogie ein.

„Das war gewissermaßen unser musikalisches ‚Guten Abend‘“, begrüßt Paterok mit einem charmanten Lächeln das Publikum. Tatsächlich war es nur ein Vorgeschmack, auf das, was folgte. Denn erst als der Mann, der nunmehr seit über 25 Jahren in der deutschen Blueszene präsent ist, die Bühne betritt, wird das Trio komplett: Gerd Gorke, bekannt als münstersche Mundharmonika-Legende, ein Könner am „Saxophon des kleinen Mannes“, wie er sein Instrument liebevoll nennt.

Ganz wunderbar ist es anzusehen, wie die drei Musiker die großen Zeiten ihrer Vorbilder heraufbeschwören: Gerd Gorke lässt mit schnoddrigem Südstaaten-Akzent Größen des Mississippi-Blues hochleben, während Paterok mit Inbrunst in die Tasten greift, begleitet von einem solch intensiven Mimik- und Körperspiel, dass es den Gästen erschwert, nur ruhig auf ihren Plätzen zu sitzen. Das muss einfach anstecken. Und so schnipsen und wippen die Gäste auch bereitwillig mit.

VON LEON SCHERFIG, MÜNSER

URL: http://www.westfaelische-nachrichten.de/lokales/muenster/kultur/883570_Musikalische_Zeitreise_Trio_musizierte_im_Cafe_Arte.html